

Abstract des Dissertationsvorhabens
Lena Sommer

„Layout und Wissensvermittlung in zwei österreichischen Legendaren
(Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek, Csc.11-14; Zwettl, Stiftsbibliothek, Cod. Zwetl.
13-15, 24)“

Mit dem *Magnum Legendarium Austriacum* ist ein Textcorpus aus dem späten 12. beginnenden 13. Jahrhundert überliefert, in dem sich die visuelle Organisation der Manuskripte besonders gut untersuchen lässt. Die beiden Exemplare von *Heiligenkreuz* und *Zwettl* sind als Produkte eines Mutter- und Tochterklosters entstanden. Trotz der kontrollierten Schriftenverbreitung der Zisterzienser und des engen Austausches von Codices, Malern und Schreibern in diesen beiden Klöstern, weichen die beiden Exemplare in ihrem Erscheinungsbild, der Organisation ihrer Texte, der Hervorhebung bestimmter Heiliger durch Initialen, gravierend voneinander ab. Die Auszeichnungselemente sind unterschieden in repräsentativ-statische oder narrativ-konkrete Formen.

Dieser Mikrokosmos zweier eng miteinander liierter Handschriften erlaubt es - geradezu in einer Laborsituation - den Fragen nach den möglichen Ursachen dieser Veränderungen nachzugehen: Herstellungsbedingungen, Vermittlungswege, Wissensorganisation, Frömmigkeitspraxis, politische Implikationen und eventueller Wandel von klösterlichen Ausrichtungen werden sich dabei behandeln lassen.